

Kaukasische Post

34135340
303-2110333

Erscheint jeden Sonntag.

Einzige deutsche Zeitung des Kaukasus: Anzeigorgan für Cis- und Trans-Kaukasien, Trans-Kaspien, Süd-Russland und Persien.

№ 15. Tiflis, den 13./26. April 1914. 9. Jahrgang.

EMSER WASSER

Heilbewährt bei:
 Verschleimung, Husten,
 Heiserkeit, Influenza, Magensäure,
 Katarrhe der Magen-Darm und Atmungsorg.
 Verlangt nur Naturprodukte.

PASTILLEN-SALZ

1361

3-2

PATEPHONE.

Patephon-Platten.

Ausschliesslich in der Musikalienhandlung

Karl Schumann

Vertreter der Gebr. Paté in Paris.

Lieferant des Kaukasischen Offiz.-Konsumvereins.

GRÖSSTE AUSWAHL.

Fabrikpreise.

Tiflis, Gymnasiumsstraße № 1. Telefon 9-39.

1381 Zeitabzählungen sind zulässig. 4-1

WORTEN-INDUSTRIE

GARANTIRTER VERDIENST v. R. 50.

und mehr pr. Monat. Zuverlässige Personen beider-
 tel Geschlechtes erhalten permanente Arbeit bei
 sich zu Hause das ganze Jahr hindurch.
 Vorkenntnisse nicht erforderlich. Enttarnung kein
 Hinderniss. Wir kaufen die Arbeit. Verlangt gratis
 Prospekt (7 kop. für Porto).

Т-ВО ВЪЗЛАДЪЛЪХЪ МАШИНИЪ
ТОМАСЪ Г. ВИТТИКЪ КЮНАУ и Кооп.
 СПбургъ, Невскій пр., 40-42, Дефт. Т
 Москвск. Отд.: Красная ворота, д. Апрамова.

22 1288

Technisches Bureau E. F. Böpple, Tiflis.

Gogolstrasse, eig. Haus № 44.

Bau und Einrichtung compl. Mühlen, Sägewerke, Tischlereien, Bewässerungsanlagen, elektr. Stationen, Kältereianlagen, Turbinenanlagen, elektr. Hebevorrichtungen etc., sowie Lieferung einzelner Maschinen, Dampfdreschmaschinen, Dampf- & Motorpflüge, Holz- & Metallbearbeitungsmaschinen, Mahlgänge, Dynamomaschinen & Elektro-Motore, Naphtha-Motore, Dampfmaschinen und Kessel, Kompressoren, Ventilatoren etc. etc.

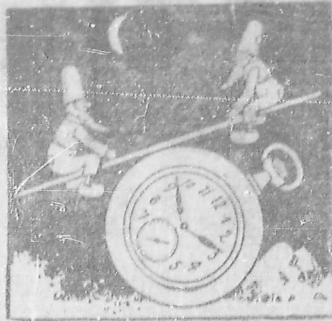
Vertretungen der Firmen:

- | | |
|---|--|
| Act.-Ges. Langensiepen & Co., St.-Petersburg — Pumpen, Armaturen, Feuerlöschgeräte etc. | Carl Flohr, Maschinenfabrik, Berlin. Electr. Aufzüge, Hebezeuge. |
| Briegleb, Hanse & Co., Maschinenfabrik, Gotha: Turbinen aller Systeme. | Act.-Ges. Finska Sagbladsfabriks, Tammerfors-Sägen aller Art, |
| Act.-Ges. Ehrenfeld-Cöln, Motorenfabrik — Dieselmotoren. | Gebr. Ekvall, Motorenfabrik, Petersburg. Naphthamotoren stationär und transportabel. |

Beständiges Lager in: Rohlmotoren, Pumpen, Armaturen, Sägen, Feilen, Schmirgelsteinen, Oeler versch. Systeme, Gl.-Lampen „A. E. G.“, Riemen u. Verbinder, Drahtbürsten, Gl.-Zähler, Drahtseile etc. etc.

1331

26-7



Uhren-Handlung
Julius Koene
Tiflis,
Dworzowaja.

Reichhaltiges Lager in
Taschenuhren, Wanduh-
ren, Wecker und Ket-
ten.

== Billigste Preise. ==

1379

5-3

== **Baku** ==

Deutsches Restaurant „CHUTOROK“,
Ecke Gortschakowskaja und Kontrollgasse.
Stets frische Provision. Billige Preise.
Inhaber: Oganow.

1290

30-22

XX

Der hat gewonnen, wer Schuhwaren

„Gepexlog“

bei Josef Allmendinger (bet der Kirche und
Tifliser-Strasse 22)

1297 in Katharinenfeld kauft. 52-22

XX

ENGROS & DETAILVERKAUF

Kanzlei- & Scheibmaterialien
der besten Fabriken.

A. S. Lissinow.

Dworzowaja, Haas Lalajew
in Tiflis, Telephon № 142.

1380

5-3

KOMPANIE SINGER

AN DIESEM SCHILD SIND
DIE LÄDEN ERKENNBAR.



IN DENEN DIE NÄHMASCHI-
NEN DER KOMPANIE SINGER
VERKAUFT WERDEN

FILIALEN IN ALLEN STÄDTEN DES REICHES.

00-106

Leipziger

Bienen-Zeitung

billige u. verbreitetste
bienenwirtschaftl. Zeitschrift.

1281 Preis pro Jahr nur 1,50 M.
Probe-Nummern
umsonst u. frei von d. Expedition d.
Leipziger Bienenzeitung, Leipzig-R.

52-13

Lager

Weiss-Metalle

(Antifrictions-Metalle)
Stereotyp- u. Setz-
maschinenmetalle,
Ogala-Metalle, Phosphorkupfer,
Phosphorzin, Lötlötin, Schlaglötlötmet., Faconuss,
reines Modell od. Zeichng.-u. bew. Legiergn.

Metallwerke
W. Louis Ebbinghaus Hohenlimburg

1232

52-44

Restaurant
„BEAU-MONDE“

Frische
Gurken,
karatschaier
Lammfleisch

Sämtliche Künstler treten während des Dis-
ners und des Concerts auf.

ANGEKOMMEN ist Alexander SABO,

unter dessen Leitung das Ungarische Salon-Streichenssemble unter Teil-
nahme der Zigeunerlieder-Sängerin M. Massariki, der russischen Sän-
gerin M. Kaffirow, des ungarischen Opernsängers A. Sabo (Tenor)
und des ungarischen Violin-Virtuoson Mitofsch Strigl steht.

(alle zum ersten Mal in Tiflis). Ausserdem

Die **Zigeuner, Zigeuner!**

1393

20-6

Kaukasische Post

Erscheint jeden Sonntag.

Einzige deutsche Zeitung des Kankasus: Anzeigorgan für Cis- und Trans-Kaukasien, Trans-Kaspien, Süd-Russland und Persien.

Bezugspreis: in Tiflis 5 Rubel jährl. (1 Rubl. 25 K. viertelj.), im übrigen Rußland 6 Rubl. jährlich, (1 R. 50 K. viertelj.), im Deutschen Reich 4 M., in Oesterreich-Ungarn 4 Kr. 80 H., in der Schweiz 5 frs vierteljährlich bei freier Zusendung. Preis der Einzelnummer 15 Kop.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet vor dem Text 20 Kop., im Anzeigenteil 10 Kop. Bei Wiederholung Ermäßigung.

Die Redaktion befindet sich Straße Peter des Großen Nr. 11. Sprechstunde: werktags von 10—1 Uhr morgens.

Drachadresse: Kaukasuspost.

Annahme von Bestellungen, Bezugsgeldern und Anzeigen:

Tiflis, in der Redaktion, Baku, bei Herrn Missionar Schwalbe, Romanow-Prospekt Nr. 19, Alexandersdorf, bei Herrn Friedrich Rautter, Helenendorf, bei der Landw.-Genossenschaft „Pomofschtsch“, Katharinenfeld, beim „Konsumverein“ und im Magazin des Herrn Joseph Allmendinger, Elisabeththal, bei Herrn Gemeindefschreiber Dirk, Marientfeld, bei Herrn Lehrer H. Schille, Georgiewskoje, bei Herrn Lehrer Schönrock, Annenfeld, bei Herrn Lehrer Bloch, Gränfeld, bei Herrn Gemeindefschreiber Briem, Kars, bei Herrn Jakob Fried.

Anzeigen werden entgegengenommen in der Redaktion der „Kauk. Post“, Tiflis, Straße Peter des Großen Nr. 11, beim Handelsbureau L. u. E. Mehl u. Comp., Moskau, Mjasniktaja, Haus Sitow, und in seinen Filialen: St. Petersburg, Morskaja 1. Warschau, Krakauer Vorstadt 53. Lody, Paris, Place de la Bourse 8. Berlin, Fasanenstraße 72/73, ferner bei dem Invalidentendank, Berlin W. 64, Unter den Linden 24. Kostenvoranschläge und Probenummern frei.

N^o 15.

Tiflis, den 13./26. April 1914.

9. Jahrgang.

Inhalt: 1) Leitpruch. 2) Rußland. 3) Ausland. 4) Nachrichten aus dem Kaukasus. 5) Aus den Kolonien — für die Kolonien (Selenendorf, Katharinenfeld.) 6) Zur Wünschelruten-Frage. 7) Kirchliche Nachrichten: a) Tiflis. b) Katharinenfeld c) Baku.

Wegen der Osterfeiertage kann die heutige Nummer nur in halbem Umfang erscheinen.

Deutscher Verein in Tiflis.

Michaelsstraße 129.

Sonntag, d. 13. April, 8 Uhr abends

Vortrag

Wanderung durch Italien

(Venedig, Florenz, Rom und Neapel)

o n

Herrn Arthur Leist.

Eintrittspreise: Mitglieder 25 Kop., Schüler 15 Kop. Fremde 50 Kop.

Der Ertrag ist zum Besten der deutschen Schulbibliothek bestimmt.

Dr. med. der Freiburger Universität O. W. Melik-Nubarjan

für innere und Kinderkrankheiten, Spezialist für Lungen-, Herz-, Magen- und Darmleiden.

Sprechstunden morgens von 12—1 Uhr, abends von 5—7 Uhr.

Tiflis, Sjolofaki, Sergiewskaja Nr. 1. Telephon 16—69.

1355

52—8

Leitpruch.

Es bleibt der letzte und allgemeinste Maßstab für den Wert eines Menschen, ob er auch der Andacht fähig ist, ob er seine Gedanken vom Staub des Werktags losmachen und eine Feiertagsstille in sich erzeugen und würdig genießen kann. Paul Heyse.

Russland.

Die deutschen und österreichischen Zeitungen behandeln im Zusammenhang mit den zur Zeit auf der Tagesordnung stehenden großen politischen Fragen, wie der Frage der Erneuerung des russisch-deutschen Handelsvertrages, der Balkanfrage usw. noch immer weiter das Kapitel über die zukünftigen Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn. So äußert sich beispielsweise der „Berliner Lokalanzeiger“ wie folgt: „Die deutschfeindlichen Tendenzen wachsen auf der ganzen Front des Russischen Reichs. Wir haben es augenscheinlich mit plammäßigen Handlungen zu tun, die darauf berechnet sind, zeitig Tatsachen zu schaffen, an denen in der Folge die kunstvollsten Unterhandlungen scheitern müssen. Rußland steht natürlich das Recht zu, diesen Weg zum Schutz seiner wirtschaftlichen Interessen zu wählen, doch auch Deutschland wird nicht verfehlen, zum Schutz

der deutschen nationalen Arbeit entsprechende Maßnahmen zu treffen“

Das Organ der Agrarier, die „Deutsche Tageszeitung“, sagt bei der Besprechung des soeben erfolgten Beschlusses betreffend einen Einfuhrzoll für nach Finnland importiertes deutsches Getreide: „Diese Maßnahme wird durchaus nicht durch eine wirtschaftliche Notwendigkeit hervorgerufen, sondern ist nur als feindseliger Akt Rußlands Deutschland gegenüber erdacht.“ Weiter sagt das Blatt: „Deutschland kann einem wirtschaftlichen Kriege mit Rußland ruhig entgegensehen; wenn Rußland diesen Krieg durchaus wünschen sollte, so werden wir nicht zurückziehen. Uebrigens liegt vorläufig kein Grund vor, diese Angelegenheit tragisch zu betrachten. Soweit es menschlicher Verstand voraussehen kann, wird Rußland den angenommenen Beschluß sehr bald bitter bereuen.“

Die Oesterartikel der meisten Wiener Blätter äußern sich mit unverhohlener Besorgnis über das gigantische Wachstum der Militärmacht Rußlands und die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rußland. Die „Neue Fr. Presse“ schreibt bei Behandlung der russischen Rüstungen: „Oesterreich und Deutschland haben alle Ursache auf der Hut zu sein. Jedoch auch Rußland sollte dessen eingedenk sein, daß sein Umfang sich den Grenzen genähert hat, welche zu erreichen und längere Zeit zu bewahren nur kriegerischen Barbarenstaaten gelungen ist.“

Das „Neue Wiener Tageblatt“ betont, daß Oesterreich-Ungarn alle seine Kräfte anspannen müsse, damit sich auf dem Balkan anstatt der türkischen Herrschaft keine russische Herrschaft oder kein russisches Protektorat festige. Gegenwärtig könne Rußland nur danach streben, seinem unmittelbaren Einfluß nur die Meerengen zu unterwerfen, deren Verteidigung nicht zu den Pflichten Oesterreich-Ungarns gehört.

Prinz Karol von Rumänien, der Sohn des rumänischen Kronprinzenpaares, der im März mit seinen Eltern zum Besuch in Petersburg weilte, wird, wie verlautet, im Mai in der Krim eintreffen.

Das englische Königs-paar, von dessen bevorstehendem Besuch der finnländischen Schären die Rede war, kommt, wie die „Now. Wr.“ aus der britischen Botschaft erfährt, nicht nach Rußland.

Der neuernannte Generalsuperintendent des Moskauer Konsistorialbezirks Paul Willigerode ist in Moskau eingetroffen und hat die Funktionen seines Amtes übernommen. Die feierliche Introdution desselben findet am 27. April statt.

Den Posten des Direktors der Reichsbank hat das Reichsratsmitglied Schipow angenommen.

Der Kurator des Petersburger Lehrbezirks, Pruttschenko, der wegen Differenzen mit dem Unterrichtsminister von seinem Posten zurückgetreten ist, ist zum außeretatmäßigen Mitgliede des Konseils des Unterrichtsministers ernannt worden.

In Regierungskreisen ist es der „Now. Wr.“ zufolge für wünschenswert befunden worden, in nächster Zeit die Frage der fremdstämmigen Schulen resp. die Frage der Organisation des Schulunterrichts für die fremdstämmige und

fremdgläubige Bevölkerung näher zu prüfen. Dem Ministerrat sollen die Arbeiten der im Jahre 1910 auf Initiative P. A. Stolypins unter Vorsitz der Senators L. A. Georgijewski gebildeten besonderen interterritorialen Konferenz vorgelegt werden. Gegenwärtig werden die Arbeiten dieser Konferenz systematisiert.

Nach den endgültigen Feststellungen des Statistischen Komitees sind im Jahre 1913 in 88 Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands geerntet worden (in Millionen Pud): Roggen — 1568, Weizen — 1707, Gerste — 777, Mais — 130 und Hafer 1108.

Laut Nachrichten der „Torg.-Prom. Gaz.“ hat das diesjährige Winterkorn in Südrußland durchaus befriedigend überwintert. Der allgemeine Stand des Winterkorns wird als weit übermittel angegeben.

Ausland.

Deutschland.

Zum Statthalter für Elb-Lothringen ist anstelle des im Zusammenhange mit der vielbesprochenen Zabern-Affäre zurückgetretenen Grafen Wedel, der preussische Minister der Innern v. Dallwitz ernannt worden. Auf den Posten eines preussischen Innenministers ist der zu der Zeit der Bildung des konservativ-liberalen Blocks im Reichstage oft genannte Herr Böbel berufen worden.

Zur Frage des Geburtenrückganges in Deutschland teilt die amtliche „Statistische Korrespondenz“ mit, daß in Preußen 1912 ermittelt wurden: 1 222 168 Geburten, 672 228 Sterbefälle einschließlich 35 925 Totgeborenen, sowie 328 340 Eheschließungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1 206 775 einschließlich 35 860 Totgeborenen, gestorben 656 011 Personen (mit den Totgeburten), Eheschließungen fanden 323 717 statt. Vergleicht man die Jahre 1909 bis 1912 miteinander, so fällt die Erscheinung auf, daß die Geburtenzahl verhältnismäßig abnimmt, die Eheschließungen dagegen zunimmt. Daraus geht hervor, daß die eheliche Fruchtbarkeit in nicht unerheblicher Abnahme begriffen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wie unterm 8. April aus Wien gemeldet wird, leidet der alte Kaiser Franz-Josef seit 2 Wochen an einem hartnäckigen Lungen- und Kehlkopfkatarrh. Die Nachtruhe des Kaisers wird durch heftige Hustenansfälle gestört. Die Temperatur ist erhöht. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Schweden.

Die Genesung des Königs Gustav, der sich bekanntlich einer Magenoperation unterziehen mußte, nimmt, wie aus Stockholm gemeldet wird, einen normalen Verlauf. Der König hat bereits einen kleinen Spaziergang machen können.

Wie die „Politiken“ aus Stockholm erfährt, soll es jedoch leider außer Zweifel stehen, daß das Leiden des Königs Gustav durch eine Krebsgeschwulst verursacht ist.



Balkan.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Berchtold und der italienische Minister des Aeußern San Giuliano haben in Abbazia eine Zusammenkunft gehabt, der im Hinblick auf die albanische Krisis größere Bedeutung beizulegen wird. Die beiden Adriamächte haben durch ihre diplomatische Tätigkeit auf der Londoner Botschafterkonferenz das selbständige Albanien auf die Beine gestellt; wenn jetzt Verwaltungs- und Militärreformen dort nötig sind, so sind diese beiden Mächte auch an erster Stelle berufen, die Beamten und Instruktooren zu stellen. In welchem Umfange diese Aufgabe jede einzelne Macht übernehmen soll, darüber ist jedenfalls in Abbazia etwas vereinbart worden.

Die „Times“ melden aus Durazzo, daß am Ostermontag ein neues heftiges Gefecht zwischen Albanern und Spiroten bei Premeti stattgefunden hat. Die Spiroten wurden gezwungen, ihre Stellungen zu räumen. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß und eine große Zahl griechischer Soldaten wurde gefangen genommen. Die Albaner sind bis an den Biosfluß, an dem Premeti liegt, vorgebrungen; das ist der südlichste Punkt, den die albanische Gendarmerie bisher erreicht hat. Außerdem haben verschiedene Scharmügel zwischen Freischärlern beider Parteien stattgefunden. Ueberall im Epirus kommt es täglich zu Reibereien. Alles hängt jetzt davon ab, ob die griechische Regierung ihre Truppen aus dem Epirus zurückzieht. Die Albaner sehen mit dem größten Vertrauen in die Zukunft und halten sich den Griechen für weit überlegen. Sie sind überzeugt, daß sie die Spiroten sehr bald besetzt haben werden, wenn nur erst die regulären griechischen Truppen abberufen sind.

Die offiziöse Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Mitteilung der Mächte der Tripel Entente über die Antwort auf die griechische Note hat sich mit dem Vorschlage der Dreibundmächte gekreuzt, daß Südalbanien schleunigst von den griechischen Truppen gesäubert werde. Zwischen den Regierungen findet ein Meinungsaustausch statt. Der Vorschlag ist so gefaßt, daß über die Erklärungen, die in Athen gemacht werden leicht eine Einigung aller Großmächte wird erzielt werden können.“

Wie aus Durazzo gemeldet wird, hat sich im Nordalbanien, an der montenegrinischen Grenze, ein autonomer Staat mit dem Präsidenten der Spitze gebildet.

Persien.

Der aus Täbris zurückgekehrte russisch mit, daß der Bahnbau Dischulreich fortgeschritten. 40% der Vorarbeit Die Eröffnung des Warenverkehrs einem Jahr erfolgen. Die Bevölkerung gegenkommend.

Die Gerüchte von der sischen Truppen aufrechterhalten, Bedauern aufgenommen

Aus Urmia
schießbar

geschlagen wurde, mit 300 Bewaffneten auf verüßig aufgetaucht ist.

Japan.

Die Kaiserin-Witwe von Japan ist in der vorigen Woche gestorben. Die Kaiserin Haruko, die aus dem Hause der Tschijo stammte, war am 28. Mai 1850 zu Kioto geboren. Sie vermählte sich im Alter von 18 Jahren mit dem Kaiser Mutsuhito, der im Juli 1912 starb. Ihr einziger Sohn ist der gegenwärtige Kaiser Joshibiti; er wurde am 31. August 1879 geboren.

Nachrichten aus dem Kaukasus.

Tiflis.

Aus der Gemeinde.

Der Deutsche Verein entfaltet in diesem Jahr erfreulicherweise ein sehr reges Leben. Der allerbeste Beweis für seine Daseinsberechtigung! Dem wohlgelungenen Frühlingsfest im Hotel „Wegel“ folgte schon am Dienstag, dem 8. April, ein Osterfest, das dieses Mal im Vereinslokale veranstaltet wurde und einen womöglich noch gelungeneren Verlauf nahm: Eine zahlreiche festlich gestimmte Gesellschaft wogte durch die in ihrer geschmackvollen Ausstattung kaum wiederzuerkennenden Räume, unter denen die besonders hübsch hergerichtete deutsche Weinstube an erster Stelle erwähnt zu werden verdient. Die Besucher des Osterfestes haben es sich bei allerhand Kurzweil sehr wohl sein, was natürlich die Hauptrolle von diesem schönen Fest angenommen.

Am Ende, hält Herr Art h u u n g durch Ital in Rom, Flore enheit gef t

Auf Ersuchen des Allrussischen christlichen Nüchternheits-Verbandes hatte der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzminister durch die Gouverneure das Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke an allen privaten Verkaufsstellen des Reiches mit Ausnahme der Restaurants erster Kategorie an den von dem Verbande und dessen Ortsgruppen veranstalteten unter dem Protektorat S. K. H. des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch stehenden Nüchternheitstagen und zwar in diesem Jahr am 8. und 9. April verfügt. Im Zusammenhange mit dieser Verfügung hatte der Finanzminister auch die Schließung der Kronsbrennweinbuden an den betreffenden Tagen angeordnet. Die Verabfolgung von Speisen war an den genannten Tagen in allen Wirtschaften gestattet. —

Dem berüchtigten Räuber Iliko Zmerlichwili, der, wie es hieß, bei der Schießerei in Nachalowa am 13. Januar erschossen worden sei, muß es jedoch, wie gerüchtweise schon damals verlautete, gelungen sein zu entkommen. Denn neuerdings wird gemeldet, daß er am 1. April durch einen Unglücksfall — die Explosion einer Bombe, die er bei sich trug — ums Leben gekommen ist. Seine Leiche, die man in einem Waldversteck, im Kreise Duschet, gefunden hat, ist identifiziert worden.

Aus den Kolonien — für die Kolonien.

Helenendorf.

Die Kolonie Helenendorf, die stets in der ersten Reihe der transkaukasischen Schwabenkolonien gestanden hat, hat neuerdings wiederum einen die immer mehr zunehmende Bedeutung des Ortes dokumentierenden Fortschritt aufzuweisen. Wie bekanntgegeben wird, ist loben die Annahme von internationalen Depeschen im Post- und Telegraphenkontor der Kolonie verfügt worden.

Katharinenfeld.

Man schreibt uns: Auf Grund eines Gemeindebeschlusses hatte sich bekanntlich am 23. Januar d. J. eine Gesellschaft zum Bau einer Station für elektrische Beleuchtung in der Kolonie gebildet. Die Gesellschaft setzt sich aus 40 Kolonisten, der Genossenschaft „Union“ und dem Konsumverein „Mir“ zusammen. Unter der rührigen Leitung der drei Verwaltungsmitglieder, der Herren Johannes Allmendinger, Gottlob Speiser II und Ernst Allmendinger, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, damit die Station schon im nächsten Herbst in Funktion treten kann. Das schwerste Stück Arbeit — der Kanalbau — ist nahezu beendet. Fast die Hälfte des zirka 380 Faden langen und 3 Arschin breiten Kanals mußte durch sehr hartes Felsengestein gehauen werden. Der Kanal allein wird voraussichtlich bis gegen 2000 Rbl. zu stehen kommen. Die elektrischen Maschinen sind bei der Firma Siemens und Schuckert, die Turbinen bei der Firma Wöpple in Iztis bestellt worden. Bisher war nur die Beleuchtung der Häuser in Betracht gezogen worden, um so an die Beleuchtung der Straßen mitzudenken. Es ist zu erfahren, daß viele Gemeindeglieder ihre Straßen mit beleuchtet haben wollen. Desgleichen ist festzustellen, daß auch mehrere Verfassungen die elektrische Kraft für ihre Betriebe in Anspruch nehmen werden. — d.

bank mit der Zeit den Kredit erhöht hatte und der Genossenschaft infolgedessen größere Mittel zur Verfügung standen, mit denen sie manchem Gemeindegliede in Zeiten schlechter Weinpreise und schwachen Weinabzuges ausbelfen konnte, veränderte sich alsbald das Bild. Heute zählt die Genossenschaft bereits über 300 Mitglieder. Eine besonders lebhaftere Frequenz machte sich erst wieder in den letzten Monaten bemerkbar, was wohl gleichfalls hauptsächlich auf schlechten Absatz des Weines zurückzuführen sein dürfte. Allerdings sind auch heute noch die Umsätze der Genossenschaft viel zu gering, es sind aber von der Reichsbank größere Kredite in Aussicht gestellt worden, die dann auch eine Steigerung des Umsatzes ermöglichen werden. Auch würde es der Genossenschaft von Nutzen sein, wenn sie sich selbst noch in anderer Richtung ausbauen und betätigen wollte, indem sie etwa durch die Einführung von Lebens- und Viehvericherungen sich regelrecht gegenseitig unterstützen würde.

Im Berichtsjahre hat die Genossenschaft 444 Darlehen in Höhe von insgesamt 42 021 Rbl. gegen 355 Darlehen in Höhe von 23 697 Rbl. im Jahre 1912 verabsolot. Der Reichsbankkredit beträgt zur Zeit 30 000 Rbl., das Grundkapital und die Einlagen repräsentieren die Summe von gegen 9000 Rbl. Jedenfalls ist die Genossenschaft in ständigem Wachsen begriffen. Möge sich nur auch jedes Gemeindegliede der Bedeutung dieser Kreditanstalt für die gesamte Kolonie bewußt werden!

— n —

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Zur Wünschelruten-Frage.

Das gegenwärtig aktuelle Thema der Wünschelrute wurde loben im Naturforscherverein zu Riga vom Dozenten Mag. H. Meyer behandelt. Der Vortragende sieht, nach der „Rigaschen Rundsch.“, den Wirkungen der Wünschelrute sehr skeptisch gegenüber, will aber andererseits nicht ganz die Möglichkeit leugnen, daß mit ihr Resultate erzielt werden können. Schon manchmal hat die Wissenschaft mit ihrem Fortschreiten ihre Stellung gewissen Naturerscheinungen und Ansichten gegenüber ändern müssen. So erklärte die französische Akademie der Wissenschaften feinerzeit, es sei unmöglich, daß die Meteriten von anderen Himmelskörpern stammten, und Auguste Comte bestritt die Möglichkeit, die Zusammensetzung der Sonne nachweisen zu können — was bekanntlich mit Hilfe der Spektralanalyse inzwischen längst geschehen ist. Der Vortragende gab zuerst einen historischen Überblick über die Rutengängerei. Den Griechen und Römern war sie, soweit wir es beurteilen können, nicht bekannt, wohl aber finden sich im Herodot und Tacitus Stellen, aus denen hervorgeht, daß bei den Skythen und alten Germanen etwas Ähnliches (die „Witteneute“) in Gebrauch war. Weiter ist die Wünschel- oder Zauberrute (wünschen = zaubern) seit dem 11. Jahrhundert nachweisbar und die Rutengängerei erreicht im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Damals sollte sie den verschiedensten Zwecken dienen: Wasser sollte mit ihr ebenso gut gefunden werden können, wie die verschiedensten Metalle, Geld ebenso gut wie Verbrecher. Die Wissenschaft (z. B. Paracelsus) verhielt sich skeptisch, die Kirche erklärte die Rutengängerei für teuflisch, das Gesetz aber hielt sie für zulässig. Besondere Erregung rief es hervor, als im Jahre 1692 Jacques Aimard in der Dauphiné einen Mörder seiner tot aufgefundenen Frau mit Hilfe der Rute ermittelt haben wollte. Der Mörder Bossue gestand auf der Folter; weitere Versuche Aimards ergaben aber ein völliges Fiasko und nach einer Mitteilung von Leibniz soll er später einen Betrug zugegeben haben. — Im Zedlerischen „Universallexikon“ aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird die Frage ausführlich behandelt, und der Erfolg als ein individueller, vom Rutengänger abhängiger, dargestellt. In den letzten 200 Jahren hat die Wünschelrute im wesentlichen nur auf

Fort die falsche Scham.

Ich segne das Schicksal, das mir die Möglichkeit gab, an mir die mächtige Kraft des „Viol-Laslay“ zu erproben. Nach nur drei Wochen war ich wie neu geboren, der Appetit nahm zu, die Schlaflosigkeit schwand, die Pollutionen hörten auf, das Nervensystem festigte sich, die geschlechtl. Einrichtungen sind vollkommen normal. Von der Erkenntnis durchdrungen, daß ich alles das nur dem „Viol-Laslay“ zu verdanken habe, bitte ich diesen Brief bei der ersten Gelegenheit abdruckend, und ihn mit meinem vollen Namen zu unterschreiben, damit andere die falsche Scham aufgeben und sich dieses wundertätige Mittel zu Nuzemachen. Kiew, 19. Sept. G. W. Kasalowitzsch.

Wenn sie an allgemeiner und geschlechtlicher Schwäche, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Blutarmut, Onanie und ihren Folgen, Schüchternheit, Gedächtnisschwäche, den Folgen venerischer Krankheiten leiden, wenn Sie nervös, reizbar, übermüdet sind, — verlangen Sie in der Apotheke eine Schachtel „Viol“, jedoch nur echten „Viol“. Sie werden dieselben glänzenden Resultate erzielen, wie Herr Kasalowitzsch. Es ist ein bekanntes Mittel gegen Neurasthenie, das vollkommen unschädlich ist. Nach Auskünften kann man sich nach St.-Petersburg, bes. priv. Postkasten N 371 wenden.

das Suchen nach Wasseradern beschränkt. In den 50 er Jahren des 19. Jahrhunderts war vom Freiherrn von Reichenberg viel die Rede, der mit der Wünschelrute arbeitete, und ihre Erfolge auch durch die sog. Od Strahlen zu erklären versuchte. Mitte der 90 er Jahre trat Graf Schowist in Schlesien hervor und heute sind die Landräte v. Uskar und Kay v. Bülow die bekanntesten Rutengänger. Als letzterer 1902 einen Artikel in der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Brünnlichkeit“ über diese Frage veröffentlichte, entbrannte der Meinungsstreit. Die Gegner wollten von der Wünschelrute nichts wissen und gaben höchstens zu, daß es sich bei den erzielten Erfolgen um ideomotorische Erscheinungen auf Grundlage unbewusster Naturbeobachtung oder etwas dem ähnliches handeln könne. Eine solche ideomotorische Erscheinung ist z. B. das Schwindelgefühl. Auch die Landesgeologen nahmen schroff gegen die Wünschelrute Stellung. Andererseits fand sie Verteidiger im bekannten Prof. Gustav Jaeger und in Prof. Alb. Heim Zürich, der selbst Rutengänger ist, wie die Rutengängerei überhaupt in der Schweiz sehr verbreitet ist.

Was nun die Erfolge der Wünschelrute anbelangt, so erklärte Herr v. Uskar, bei seinen Arbeiten in Deutsch-Südwestafrika in 27 Prozent der Fälle ganz genau die richtige Tiefe angegeben zu haben und in weiteren 40 Prozent mehr oder weniger richtig; das deutsche Kolonialamt äußerte sich aber weniger günstig und sogar der „Verein zur Klärung der Wünschelrutenfrage“, dessen Mitglieder größtenteils selbst Rutengänger sind, erklärt in objektiver Weise, daß die Versuche v. Uskars keine endgültige Klarheit geschaffen hätten. Eine gewissermaßen offizielle Anerkennung der Rutengängerei stellt die Tatsache dar, daß das Münchener städtische Wasserbauamt einen Rutengänger als ständigen Beamten für die Auffindung von Leitungsbefekten angestellt hat.

Mag. Meyer schilderte sodann die gebräuchlichen Arten der Wünschelrute, die in sehr mannigfacher Form gebraucht wird — vom Haselnußzweig des Mittelalters bis zum komplizierten System des Oesterreicher v. Furhalla mit vier Stallgabeln, von denen drei magnetisiert sind. Ebenso verschieden wie die Form der Rute sind in neuester Zeit auch wieder die Zwecke,

für die sie verwendbar sein soll — zur Auffindung von Wasseradern, Goblräumen, Leitungsbefekten und Wasseradern, legteren wieder entweder nur zur Bestimmung ihres Verlaufs oder aber auch ihrer Tiefe und Stärke. Ebenso verschieden sind endlich die Erklärungsversuche der Wirkung der Rute: die einen sprechen von Autosuggestion — der Rutengänger soll an gewissen Merkmalen des Pflanzenwuchses die Stelle, wo Wasseradern zu finden sind, ermitteln, worauf dann die Rute unwillkürlich ausschlägt —, die andern erinnern an die Fähigkeit der Tiere und Pflanzen, dem Wasser nachzugeben, und glauben, daß auch die Rutengängerei auf ähnliche Weise erklärlich sein könnte. Dabei wird namentlich der Nase eine, wenn auch dem Menschen selbst unbewusste Rolle zugeschrieben. Andere glauben an objektivere Ursachen — Elektrizität und Strahlungen. Speziell die sogenannten Gamma-Strahlen sollen durch die Wasseradern aufgehalten werden und dadurch die Erfolge der Wünschelrute erzielt werden. Der Vortragende gibt zu, daß die neueste Physik auf dem Gebiet der Strahlenforschung auf unerwartete Entdeckungen stoße, meint aber trotzdem, sich auf Grund der naturwissenschaftlichen Kritik den Versuchen gegenüber ablehnend verhalten zu müssen. Denn den mannigfachen Erfolgen stehen auch sehr viele Mißerfolge gegenüber und schon entsprechend dem Gesetze der Wahrscheinlichkeit werden immer in einzelnen Fällen Erfolge erzielt werden — ebenso wie bei der Wettervorhersage. Erst wenn Versuche in wirklich wissenschaftlicher Weise gemacht werden würden — z. B. wenn der Rutengänger in 9 von 10 Fällen in Intervallen durch ein Leitungsrohr strömendes Wasser richtig angeben würde — könnte man, ein eindeutiges Resultat erzielen und sagen, daß tatsächlich etwas an der Sache sei und nicht nur lediglich Zufallserfolge erzielt werden.

Zum Schluß faßt der Vortragende seine Ausführungen dann in folgende Sätze zusammen:

- 1) Es ist zuzugeben, daß ein einwandfreier Beweis für die Wertlosigkeit der Wünschelrutenversuche nicht vorhanden ist. Die Möglichkeit, daß Resultate erzielt werden können, kann nicht bestritten werden.
- 2) Es ist möglich, Methoden für eine wissenschaftliche Nachprüfung der angeblichen Erfolge zu finden.
- 3) Die Behauptungen über die Erfolge müssen so begründet werden, daß sie mit den objektiven Errungenschaften der Wissenschaft vereinbar sind.
- 4) Die historischen Erfahrungen können willkürlich gedeutet werden, sie sind zu unbestimmt und haben nicht viel mehr Wert als die Erfahrungen mit Sterndeuterei, Hageleschießen usw.
- 5) Die sogenannten „blendenden“ Erfolge erklären sich dadurch, daß es erstens psychologisch nahe liegt, die Mißerfolge den Erfolgen gegenüber zu verschweigen; daß, zweitens, oft nicht die Möglichkeit einer Nachprüfung vorhanden ist, und daß, drittens, es zu unbestimmt ist, was als Erfolg zu gelten hat: ob ein Irrtum in der Tiefenbestimmung ein Mißerfolg ist, oder nicht.

Jedenfalls muß die Wissenschaft den sog. Erfolgen gegenüber einen sehr zurückhaltenden Standpunkt einnehmen, aber die Wünschelrutenversuche direkt abzulehnen ist sie, wie der Vortragende zugibt, nicht berechtigt.

Kirchliche Nachrichten.

a) Tiflis.

Aufgeboten: Zum zweitenmal: Johannes Baum mit Helene Pöen; zum zweiten- und drittenmal: Gottfried Schmid mit Sophie Kaiser; zum drittenmal: Gottlob Pfisteringer mit Luise Mayer

b) Katharinenfeld.

Aufgeboten: Zum erstenmal: Rudolf Kroymer mit Berta Hensinger; Heinrich Hensinger mit Emma Kaiser; Immanuel Illg mit Emma Kroymer.
Getauft: Ida Müller.
Gestorben: Franz Böhlinger 10 J. alt.

c) Baku.

Aufgeboren: Zum erstenmal: Wladimir Kühne, ledig, griech.-katholisch, mit der ledigen Alvine Meier, luth.; zum zweitenmal: Wilhelm Schibel mit Anna Elisabeth Kiefling, beide ledig, luth.; Wladimir Okunjanz mit Amalie Elvira Jöbst, beide ledig, luth.; zum drittenmal: Johann Heinrich Lehmann, luth., mit Henriette Reichel, ref., beide ledig; John Eduard Manadim mit Elise Margarethe Putring, beide ledig, luth.; Johann Meyer mit Anna Marie Engel, beide ledig, ref.

Gestorben: Am 23. März: Wilhelm Hergert 50 J. alt; am 27. März: Karl Bergendorf, Mechaniker, 54 J. alt.

Herausgeber: Johannes Schlenning

Verantwortlicher Redakteur: Walter von Saj.

Frau Schmidt erklärt geradeaus: „Ich weiss garnicht, wie ich Ihnen überhaupt danken soll“.

Frau Schmidt schreibt: „Ihre vorzüglichen Tabletten Refalbol-Stor haben mich endgültig vom Rheumatismus geheilt, an dem ich viele Jahre litt. Ich weiss garnicht, wie ich Ihnen überhaupt danken soll. Ich werde stets etwas davon bei mir führen, und jedem Leidenden dieses Mittel empfehlen.“

Refalbol-Stor ist wahrscheinlich das einzige Schmerzen lindernde Mittel, das ohne Furcht vor schädlicher Wirkung auf das Herz gebraucht werden kann. Ob nun der Schmerz von Neuralgie, Migräne, Rheumatismus, Podagra oder Ischias herrührt, stets kann man auf eine ebenso schnelle Linderung hoffen, wie bei Frau Schmidt. Es gibt nichts, was Refalbol-Stor gleichkame oder es ersetzen könnte. So schreibt ein Korrespondent: „Refalbol-Stor wirkt direkt wie ein Zauber.“ Die Apotheker melden, daß die Nachfrage nach ihm stets zunimmt und daß die Resultate bei allen vorzüglich sind.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vollständig neu renoviert!

Entbindungs-Anstalt

von Frau M. J. Krämer, Nikolajew
staja Nr. 47.

Annahme von Schwangeren und Gebärenden zu jeder Tageszeit, auch während der Nacht. Gute Pflege und fachmännische ärztliche Hilfe. Einzelne Zimmer für Geheimaufnahmen vorhanden. Preis nach Uebereinkunft. Herzliche Sprechstunde für Frauenkrankheiten und Beschäftigung von Ammen
1288 täglich von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr. 00—22



Kathreiners Kneipp
Malzkaffee schmeckt
gut, ist gesund und
— billig! In der
Qualität liegt der
Wert!

Kathreiners Malzkaffee Fabriken in Riga.

DAS BESTE VOM GUTEN
sind die
Vesta-Separatoren.

AX—4 Eimer Rbl. 25.—	Wiederverkäufer
A—5 „ „ 30.—	gegen
B—7 „ „ 36.—	hohen Rabatt
BH—12 „ „ 42.—	gesucht.
BM—18 „ „ 65.—	

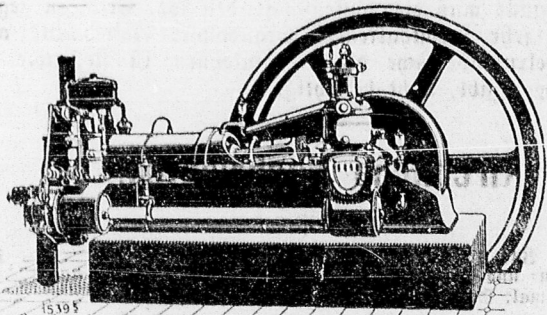
Separator Aktie Bolaget Vesta, Stockholm (Wæstrik).

HANDELS-LEHR-INSTITUT

Otto Siede-Danzig (Deutschl.)

Kaufmännische Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung, kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, allgem. Kontorarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben.

Verlangen Sie Institutsnachrichten gratis.
Einzelunterricht. Eintritt beliebig.
1206 52—51



Neuer Naphtamotor „OTTO-DEUTZ“

Vorzüge:

Einfache Bauart.

Wenig Wartung.

Leichte sichere Inbetriebsetzung ohne Anwärmen.

Keine Rauchbelästigung, da vollkommene Verbrennung des Brennstoffes.

Geringer Brennstoffverbrauch ca. 1/2 Pf. p. Stunde & Pferdekr.

Grosse Betriebssicherheit.

Vertreter für den Kaukasus & Transkaspien.

Technisches Büro **Max Gierse, Baku.**



Quintolin-Rheumatismussalbe

das Einreibemittel bei rheumatischen Glieder Schmerzen mit großem Erfolge anzuwenden bei: akutem Gelenkrheumatismus, Ischias (Hüftweh), akuter Neuralgie (Nervenschmerzen), Muskelrheumatismus, Lumbago (Lendenweh), Sehnensehnenentzündung usw.

Es hat folgende Vorzüge:

Quintolin ist ohne schädliche Nebenwirkungen auf Herz, Lunge, Niere oder andere Organe!

Quintolin hinterläßt nach der Anwendung keine wundeten Stellen!

Quintolin verursacht keine Hautausschläge! — Quintolin hat einen angenehmen Geruch;

Quintolin ist überaus billig, weil es rasch wirkt, keine monatelange Kur beansprucht und schnell arbeitsfähig macht!

Quintolin ist nicht nur von vorübergehender, sondern nachhaltiger Wirkung!

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß es endlich gelungen ist, in Quintolin das Einreibemittel zu finden, das berufen zu sein scheint, dem von allen Rheumatismuskranken bisher bitter empfundenen Mangel an einem schnell, sicher und nachhaltig wirkenden Heilmittel abuhelfen. Die Quintolin-Rheumatismussalbe ist kein Geheimmittel, sondern der diesem neuen Mittel zu Grunde liegende Wirkstoff ist in deutschen und ausländischen Krankenhäusern erprobt und durch erste Versuche von Weltruf glänzend begutachtet worden. Ein bekannter Berliner Arzt, Professor Dr. Schmidt, am Friedrichstädter Krankenhaus, hatte bei seinen Versuchen mit dem der Herstellung von Quintolin zu Grunde liegenden Wirkstoff den Erfolg, daß oft schon nach zweibis dreitägiger Behandlung von chronischem Gelenkrheumatismus, Neuralgie (Nervenschmerzen), Muskelrheumatismus usw. die unerträglich schweren Schmerzen schanden.

Obrigens dieser Grundstoff allein schon ein gutes Mittel gegen Rheumatismus darstellt, so ist es durch das besondere Herstellungsverfahren gelungen, die Wirkung noch ganz bedeutend zu verstärken, so daß die glänzende Wirkung von Quintolin speziell der eigenartigen Fabrikation zu verdanken ist. Daher die unübertroffenen Heilerfolge von Quintolin, die durch nachfolgenden Auszug aus den fortgesetzt eingehenden Anerkennungen bewiesen wird:

Quintolin ein lieber Hausfreund.

Kamyschin, Gouv. Saratow, den 12. Januar 1914.

Ihre Arznei, **Quintolin** genannt, war uns bisher fremd, aber sie ist uns jetzt durch die gute und sicherlich dauerhafte Wirkung zum Hausfreund geworden. Jedem erzähle ich von Quintolin und Ihrer Adresse. Trotzdem bei mir das Rheumatisieren sehr stark war und im Arme so wühlte, daß jede Bewegung Schmerzen wie Nadelstiche verursachte und ein „Ach“ entzweite, fühle ich heute absolut nichts mehr davon, so daß ich wieder wie vorher ohne Hindernisse den Arm gebrauchen kann.

Wir freuen uns alle, und ich bin sicher, Sie freuen sich mit uns. Sollten wir später mal wieder von Rheumatismus heimgesucht werden, so wissen wir Ihre geschätzte Adresse, um den frohen Gast loszuwerden. Ihnen selbst die beste Gesundheit wünschend, verbleibe ich

Frau Verwalter R. S. Weibert.

Quintolin rechtfertigt das Vertrauen.

Keneges, Gouv. Taurien, den 23. Jan. 1914.

Die Leute haben hier wenig Glauben an verschiedene Arznei, aber jetzt, da Ihre Quintolin-Rheumatismussalbe meiner Frau geholfen hat, bestelle ich für Frau Schmidtgall eine Schachtel Bremer Bandwürmmittel.

Jetzt noch den besten Dank von mir und meiner Frau für Ihre Quintolin-Rheumatismussalbe.

Friedrich Mutschall.

Seine Frau konnte wegen Nervenschmerzen sieben Jahre lang nicht gehen.

Arnawir, Kubangeb. den 7./20. Okt. 1913.

Mein Frau, die 7 Jahre lang an Nervenschmerzen (Neuralgie) gelitten, ist, nachdem sie im Verlauf eines Monats pünktlich jeden Abend mit Quintolin eine Einreibung machte, wieder ganz gesund und hat jetzt seit drei Jahren keine Schmerzen mehr, sie kann wieder aufrecht gehen, was sie in sieben Jahren nicht konnte. Senden Sie mir sechs Tuben Quintolin-Rheumatismussalbe.

Lehrer Johannes Rindsvater

Quintolin hat sehr schnell geholfen!

Gadke, R. D., Nordamerika, 26. Sept. 1913.

Ich will Ihnen zu wissen geben, daß wir die Quintolin-Rheumatismussalbe erhalten haben. Sie hat sehr schnell geholfen, denn meine Schmerzen sind verschwunden. Nachdem ich sie drei Tage gebraucht hatte, habe ich

Viele Rheumatismuskrankheiten hatten vor der Behandlung mit Quintolin schon andere Rheumatismus Mittel innerlich oder äußerlich, aber ohne Erfolg, angewandt. Erst die hervorragende Wirkung von Quintolin linderte ihre Schmerzen und brachte ihnen Heilung von ihren Leiden.

In dieser kleinen Auswahl von Anerkennungs schreiben sind speziell die Fälle berücksichtigt in denen Quintolin seine unbedingt hervorragende Heilkraft bei veralteten rheumatischen Leiden bewiesen hat. Diese Anerkennungen dürften daher auch diejenigen von der vorzüglichen Heilwirkung der Quintolin-Rheumatismussalbe überzeugen, welche andere Mittel mit unnützem Geld opfern erfolglos versucht und jede Hoffnung auf Besserung und Heilung ihres Leidens als aussichtslos aufgegeben haben.

Rheumatismusleidende sollten daher mit Vertrauen an Quintolin herantreten, sie werden in jeder Hinsicht befriedigt sein, aber keine neue Enttäuschung erleben.

Die Quintolin Rheumatismussalbe ermöglicht es jedem Kranken, sein Leiden selbst zu behandeln oder die Einreibung von Angehörigen vornehmen zu lassen, und dies bewährte Mittel sollte daher in keinem Hause, in welchem es Rheumatismusleidende gibt, fehlen, um im Bedarfsfalle zur Hand zu sein.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange kostenfrei Auskunft von:

Gerhard G. Giesbrecht, Post Welikoknjashefskoje, Kuban Gebiet.

keine Schmerzen mehr gespürt und ich kann sie allen Menschen empfehlen, wer leidend ist an Rheumatismus, der soll sich von dieser Salbe schiden lassen.

Schicken Sie mir noch zwei Tuben für meinen Sohn und eine für meinen Nachbar Mauch, sobald als möglich.

Frau Barbara Barth, Gadke, R. D.

St ihr großes Leiden los und verrichten alle Arbeit!

Guituschka (Pfeiffer), Gouv. Saratow, den 4. Mai 1913.

Meine Frau Christina dankt Ihnen herzlich für Ihre guten Medikamente, denn sie ist von drei Tuben Quintolin-Rheumatismussalbe ihr großes Leiden los, welches sie seit sechs Monaten mit großen Schmerzen plagte. Jetzt ist sie aber frisch und gesund und verrichtet wieder alle Arbeit. Auch die anderen Leute, welche Ihre Medikamente kauften, schätzen ihren Wert. Senden Sie mir für heute wieder zwei Tuben Quintolin-Rheumatismussalbe und zwei Tuben Terminol-Augensalbe.

Johann Peter Schoenfeld.

Ein Wunder ist es, der Mann kann laufen!

Brummental, den 17. Nov. 1913.

Die letzten fünf Tuben Quintolin-Rheumatismussalbe wurden an einem Mann verwendet, der seit einem Jahr an Rheumatismus leidet, doch seit Juni konnte er nicht laufen. Er war in Saratow bei einigen Ärzten, aber ohne Erfolg; dann war er hier noch bei drei Ärzten, die ihm auch nicht helfen konnten. Unter großen Schmerzen hat er seine Zeit verbracht. Ich hatte wohl einigemal dem Manne sagen lassen, ich wollte für ihn eine Salbe verschreiben, die wird helfen, doch er glaubte nicht; aber als die Schmerzen immer mehr wurden, da mußte Quintolin bestellt werden, und ein Wunder ist es, der Mann kann laufen und hat fast keine Schmerzen mehr.

Gottlieb Schäfer.

Sein Sohn mußte an Krücken gehen; ein dankbarer Vater schreibt:

Mein Sohn war vor 4 Jahren krank geworden und dabei lahmt er auf dem rechten Fuß, auch war seine linke Hand gelähmt, sodas er an Krücken gehen mußte. Mein Freund Johann Schweigert verschrieb mir von Ihrer Quintolin-Rheumatismussalbe, welche ich bei meinem Sohn nach Anweisung angewendet habe. Mein Sohn hat jetzt die Krücken fortgeworfen und geht ohne Krücken.

Hoffnungstal, Gouv. Bessarabien, den 8. Juni 1911.

Johann Widrich.

Seitz-Werke

Theo & Geo Seitz
Kreuznacher Maschinenfabrik
Filter & Asbest-Werke
Kreuznach (Rheinland)




Seitz'sche Patent-Asbest-Filter.

Kein anderer Filter erreicht ein ähnliches Glanzfiltrat. 40.000 Apparate im Gebrauche, durch die jährlich 50.000.000 Eimer Wein filtriert werden.

Seitz'sche-Pumpen mit Hand-, Maschinen- & Motor-Betrieb.



Seitz'sche Filtrier-Asbeste. Geringer Materialverbrauch, kein Weinverlust, Höchste Leistungsfähigkeit.

Seitz'sche Sicherheits-Fassfüllhähne, Revolver-Flaschenfüllhähne
Vertretung:





E. F. Auffermann, Tiflis.

Michael-Prospekt № 89, eig. Haus. 00—56

Oscar Gärtner & Co.,
HAMBURG.

sind stets Kassa-Käufer für jedes Quantum

**Eichen,
Nussbaum,
Eschen,
Ahorn**

und anderer Hölzer, in Rundstämmen und geschnitten, die in guter Qualität preiswert nach guten Häfen des Schwarzen Meeres lieferbar angeboten werden. 26—17

Die General-Agentur
der
Southern Pacific Company
Rud. Falck in Hamburg, Deutschland.
„Amerikahaus“

erteilt Auskunft über Californien sowie andere Staaten Nordamerikas und die Reise dahin. An der Southern Pacific Eisenbahn in Fresno County und Los Angeles etc. in Californien befinden sich verschiedene Niederungen russischer und deutsch-russischer Leute. Die Southern Pacific Eisenbahn-Gesellschaft besorgt unentgeltlich und gratis das Einziehen von Reisegeldern von den Verwandten in Californien für diejenigen Personen, welche nicht selbst genügend Mittel zur Reise dorthin besitzen. 20—11

Wer bequem und billig nach
Canada, Nord- und Süd-Amerika
reisen will, fahre mit Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie. Betreffs genauester Auskunft wende man sich vertrauensvoll an die Generalagentur:
S. Wolff jr. Hamburg,
Hofengießerwall 13.
52—50 1209

Goldene Medaille London 1892.
1897

VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT.

VOM PROVISOR
H.F. JÜRGENS
BOR-THYMOL-SEIFE

GEGEN FINNEN, SONNENBRAND,
SOMMERSPROSSEN, SCHWEISS,
MITTESSER, PICKELN & GELBE
FLECKEN.

WONNRIECHENDE TOILETTESEIFE
HÖCHSTER QUALITÄT

VERKAUF ÜBERALL
1 St. 50 COP 1/2 St. 30 COP

Sauter-Verlag bei G. F. Stengels,
583
München.
24—7

Saratowsche Fabrikanten.

Handelshaus „G. G. MAIER.“

Tiflis, Eriwan-Platz, Telephon 13—15.

Immer grosse Auswahl an Tuch-, Wollen-, Seiden-, Sarpinka- und Leinwandwaaren. Fertige Wäsche und Strümpfe.

Verkauf engros und arschinwesie.

1336
48—10



STUCKEN & Co., Abteilung Baku.

Rohöl- und Gasmotoren der Fabrik RUSTON, PROCTOR & Co., Ltd. Lincoln (England).

Dieselmotoren der Akt.-Ges. „WESER“, Bremen (Deutschland).

Gins & Linters der „Lummus Cotton Gin Co.“ Columbus
(Ver. Staaten v. Amerika).

Automobile der Russisch-Baltischen Waggonfabrik A.-G., Riga.

Motorlastwagen & Omnibusse der Akt.-Ges. „Mannesmann-Mulag“, Aachen (Deutschland).

Anlage von **Pumpstationen** für Bewässerungszwecke. **Komplette Einrichtung** von elektrischen Stationen. **Vollständige Installation** von **Baumwollreinigungs-Fabriken**.

PUMPEN aller Art für verschiedene Zwecke der Akt.-Ges. GUSTAV LIST, Moskau, wie auch anderer Marken.

Röhren, Eisen, eiserne Träger jederzeit auf Lager.

Lager von technischen Artikeln jeder Art.

1-39

52-41

Russische Aktien-Gesellschaft

SIEMENS-SCHÜCKERT

TIFLIS,

Gelowsky Prospekt № 21.

Kompl. Einrichtung von elektrischen Zentralstationen.

Dynamomaschinen und **Elektromotore** nur eigener Fabrikation aller Leistungen für verschiedene Zwecke wie zum Antrieb von Tischlerei-, Schlosserei und dergl. Maschinen.

Grosses Lager von Installationsmaterialien, elektrischen Koch- & Heizapparaten, Bügeleisen, **Beleuchtungskörpern** sowie der

Metalldrahtlampen „WOTAN“.



1888



Die Transkaukasischen Fabriklager
der Gesellschaft

„**PROWODNIK**“

Sokolakskaja № 4,
Telefon 797.

TIFLIS,

Michael-Prospekt № 97,
Telefon 293.

:: Kutais ::
Alexandropol

:: Batum ::
Jelisawetpol

offerieren en-gros und en-detail:

GALOSCHEN, Vollgummi, Equipagen- und Omnibus-Reifen, Pneumatik-Reifen für Automobile „Columb“ & Velozipedes.

Schläuche

für Wein, Wasser, Naphtha etc.



Linoleum & Inlaid

(durchgehende Muster als bester Dielenbelag).

Kämme, Bälle, Spielwaren.

Lincrusta

Alle Asbestfabrikate.



(schönste waschbare Relieftapete).

Alle technischen und chirurgischen Gummiartikel.

Empfehlen besonders unsere neuen Marken Radiergummi: Ueberdackel, Katze, Strauss, Schwan, wie auch unsere Stératin.

Preislisten und Auskünfte stets zur Verfügung.